

Chronik des Tages.

Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über Reformen im Justizwesen zugeleitet worden.
Der ungarische Kultusminister Graf Klebelsberg traf in Begleitung mehrerer Herren zu einem Besuch in Berlin ein.
Reichsbanddirektor Hülse, der zum Stellvertreter des Generaldirektors der Bank für internationalen Zahlungsausgleich gewählt worden ist, wird in den nächsten Tagen von Berlin nach Basel übersiedeln.
Im Kanal stieß der deutsche Ozeandampfer „Bremen“ im dichten Nebel mit dem englischen Tankdampfer „British Grenadier“ zusammen; beide Schiffe leiteten ihre Kette fort.
Dr. Eckener ist auf der Rückreise von Amerika nach Deutschland in London eingetroffen, wo zu seinen Ehren verschiedene Veranstaltungen stattfinden.

Ungarischer Besuch in Berlin.

Berlin, 25. April.
Der ungarische Kultusminister Dr. Graf Kuno Klebelsberg ist in Begleitung des Ministerialrats Dr. v. Magyary und des Universitätsprofessors Dr. v. Gombocz in Berlin eingetroffen. Bei seiner Ankunft wurde er durch den ungarischen Geschäftsträger, den Leiter des ungarischen Instituts an der Universität Berlin, und den Direktor des Collegium hungaricum, empfangen. Außerdem hatte sich zu seiner Begrüßung auch der frühere preussische Kultusminister Dr. Beder eingefunden, der alsdann zu Ehren des Grafen Klebelsberg ein Essen gab. Am heutigen Freitag ist der ungarische Minister Gast des preussischen Kultusministers Grimme.

Litauischer Zollprotest in Berlin.

Der Gesandte zur Berichterstattung nach Kovno berufen.
Berlin, 25. April.

Im Zusammenhang mit der Erhöhung der deutschen Agrarzölle hat nunmehr auch der litauische Gesandte in Berlin, Sidzikauskas, einen Schritt bei der deutschen Regierung unternommen mit dem Hinweis, daß die Anwendung der neuen deutschen Zölle die litauische Wirtschaft schwer belastet, und daß deren Beibehaltung sich auf die gegenseitigen Beziehungen ungünstig auswirken könne.

In Bestätigung dieser Meldung wird von zuständigen Stellen darauf hingewiesen, daß Litauen hauptsächlich gegen die Erhöhung der Schweinezölle Einspruch erhoben habe und daß der litauische Gesandte sich inzwischen nach Kovno begeben habe, um seiner Regierung Bericht über seine Berliner Verhandlungen zu erstatten.

Der Geburtenrückgang.

„Das deutsche Volk wird ein Volk der älteren Schichten.“

Paris, 25. April.
Die französische Zeitung „Journal des Debats“ beschäftigt sich in einem „Deutschland rationalisiert seine Geburten“ überschriebenem Artikel mit dem auffallenden Geburtenrückgang in Deutschland. Wäre nicht der Krieg gewesen und hätte das Wachstum des deutschen Volkes unvermindert angehalten, dann hätte Deutschland nach „Journal des Debats“ heute statt 63 Millionen 75 Millionen Einwohner haben müssen. Die Zeitung errechnet also ein Defizit von 12 Millionen Einwohner und nimmt an, daß davon drei Millionen auf den Geburtenrückgang entfallen.

Während 1880 von 1000 Frauen noch 307 Kinder geboren worden seien, seien es 1900 nur noch 286 und 1926 nur noch 138 gewesen. In Berlin sei sogar ein Rückgang von 75 Prozent zu verzeichnen.
Da aber ein Volk nach Ansicht der Bevölkerungsbeobachter, wenn es die Bevölkerungsziffer auch nur stabil erhalten will, mindestens auf 1000 Einwohner 17 Lebendgeburten zählen muß, so werde Deutschland schon in kürzester Zeit an der Grenze angekommen sein, unterhalb deren eine Abnahme der Gesamtbevölkerung eintritt. Seit 1910 sei die Zahl der Deutschen unter 15 Jahren um 18 Prozent zurückgegangen.

Das deutsche Volk, so folgert die Zeitung daraus, werde allmählich ein Volk der älteren Schichten.

Politische Rundschau.

Berlin, den 25. April 1930.
Reichspräsident von Hindenburg sprach dem Schah von Persien in einem Telegramm seine Glückwünsche zur Krönungsfeier aus.

General von Hammerstein. In Prien am Chiemsee starb im Alter von 70 Jahren der frühere Kommandeur des Garde-Füsiliers-Regiments, General von Hammerstein-Equord. Bei Ausbruch des Weltkriegs übernahm General von Hammerstein ein Kommando in den Bogesen, wo er schon Ende August 1914 schwer verwundet wurde. Nach seiner Wiederherstellung kam er an die Ostfront; später war er Kommandant der Festung Antwerpen.

Der japanische Marineminister in Berlin. Der japanische Marineminister Admiral Takarabe traf in Berlin ein. Er kam über Paris von der Londoner Marinekonferenz und gedenkt sich einige Tage in der Reichshauptstadt aufzuhalten.

Leuna-Werke gegen die Weisener. Die Belegschaft des Leuna-Werks, die wiederholt eine radikale

Daltung eingenommen hat, beschloß, in diesem Jahre am 1. Mai zu arbeiten. Für die Weisener stimmten 44 v. H. der Belegschaft, dagegen 46 v. H.; etwa 10 v. H. enthielten sich der Stimme.

Rundschau im Auslande.

Im Verlaufe der letzten in Paris geführten Verhandlungen ist eine grundsätzliche Einigung über die Regelung der Reparationen erzielt worden.

Die Zeitung der Christlichsozialen Partei Deutschlands sprach sich für das Verbleiben Dr. Seipels an der Spitze der Partei aus.

Im Zusammenhang mit dem Skandal in der Sowjetbotschaft in Stockholm ist der russische Gesandte in Schweden, Kopp, abberufen worden.

Frankreich baut keinen Groß-Kreuzer.

Das französische Marineministerium bezeichnet die Meldungen über den beabsichtigten Bau eines französischen 27 000-Tonnen-Kreuzers als falsch.

Bombardierung eines arabischen Dorfes.

Der englische Schoner „Dubin“ unternahm eine Strafexpedition gegen einen arabischen Stamm und bombardierte ein als Unruheherd verschrienes Dorf an der Küste von Oman.

Frankreichs Steuererleichterungen

Paris, 25. April.

Die Kammer hat gestern nachmittag mit der Beratung des Entwurfes der Steuererleichterungen in Höhe von 1 900 Millionen Franken begonnen.

Der Vorsitzende des Finanzausschusses, der Abgeordnete Malon, rief zur Vorsicht. Er erklärte, man hätte mit den Steuerermäßigungen lieber noch einige Monate warten sollen. Das Budgetgleichgewicht sei noch nicht so ganz hergestellt, außerdem hätte die Verteilung der Ermäßigungen auf die einzelnen Steuerkategorien eine bessere und zweckmäßigere sein können. Am besten wäre es gewesen, wenn man die Gelegenheit auch benutzt hätte, um eine Vereinfachung des Steuerwesens durchzuführen.

Eviva Edda!

Hochzeit im Hause Mussolini.

Unter großen Feierlichkeiten fand am Donnerstag in Rom die Trauung von Edda Mussolini mit dem Grafen Galeazzo Ciano statt.

Mussolini veranstaltete nach den kirchlichen Zeremonien einen Gratulationsempfang, an dem alle Minister, die Präsidenten der Kammer und das diplomatische Korps unter Führung des Runtius teilnahmen. Die Straßen, durch die das junge Paar fuhr, waren mit dichten Menschenmassen besetzt, die ihm Glückwünsche zuriefen.

Am Tage vor der Trauung gaben Mussolini und seine Frau einen Empfang in ihrer Villa, zu dem die Regierung, die Spitzen der militärischen und zivilen Behörden, die Chefs der ausländischen diplomatischen Vertretungen und zahlreiche andere geladen waren.

Der Runtius überbrachte als Geschenk des Papstes einen Rosenkranz aus Gold und Malachit.

Das Herzogspaar von Mosk machte dem Brautpaar zwei Kronzeidwen zum Geschenk. Diese symbolischen Tiere, so heißt es in dem Glückwunschtelegramm des Herzogs, sollen die Neuv vermählten an das stolze Temperament ihrer berühmten Väter erinnern.

Eckener in London.

Er kehrt mit dem „Graf Zeppelin“ nach Deutschland zurück.

Auf der Rückreise von Amerika ist Dr. Eckener in London eingetroffen. Bekanntlich wird er von Cardington aus mit dem „Graf Zeppelin“, der am Sonntagabend nach London fahren soll, nach Friedrichshafen zurückkehren. Bis zur Rückreise Dr. Eckeners finden in London ihm zu Ehren verschiedene Veranstaltungen statt.

Am Donnerstag gab bereits die britische Luftfahrtvereinigung ein Frühstück. Am heutigen Freitag ist Eckener mit zahlreichen führenden englischen Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Luftfahrt Gast der deutschen Botschaft.

Die Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Cardington

hängt nur noch von günstigen Wetterverhältnissen ab. Die notwendige amtliche Genehmigung des britischen Luftfahrtministeriums ist bereits vor längerer Zeit erteilt worden, und zwar in einer sehr freundschaftlichen Form. Wahrscheinlich wird der „Graf Zeppelin“ in Cardington nur Eckener an Bord nehmen. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, daß noch etwa 20 bis 25 Personen als zahlende Fahrgäste das Schiff bestiegen. Das Luftschiff wird voraussichtlich für ein bis zwei Stunden in Cardington bleiben.

Eckener erklärte bei seiner Ankunft in England, daß er in Amerika eine Gesellschaft zum Studium aller mit der Errichtung eines Luftschiffdienstes über den Atlantik zusammenhängenden Fragen gebildet habe. Er glaube, daß große Möglichkeiten für einen Luftschiffdienst zwischen Europa und Amerika vorhanden seien.

Londoner Rundfunkansprache Dr. Eckeners

London, 25. April.

Dr. Eckener richtete gestern in einer Rundfunkansprache einen Appell an alle Länder zur Zusammenarbeit bei der

Herbelführung regelmäßiger Transozeanluftschiffdienste; er sagte u. a.:

Es ist meine feste Ueberzeugung, daß wir innerhalb sehr kurzer Zeit Luftschiffe regelmäßig über die Ozeane reisen sehen werden. Es ist wesentlich für die erfolgreiche Entwicklung solcher Dienste, daß alle Länder Gelegenheiten für die Bandungen und die Brennstoffversorgung der Luftschiffe schaffen. Dr. Eckener gab der Hoffnung Ausdruck, daß England einen wichtigen Anteil an der Wirtshilfe zum Erfolge regelmäßiger Luftschiffreisen nehmen wird. Er nahm schließlich auch auf seinen Besuch beim Herzog von York Bezug und auf das Interesse, das dieser an den künftigen Flügen des „Graf Zeppelin“ gezeigt habe.

Aus Stadt und Land.

Schludena. Von der Lokomotive erfahrt und getötet. Der 68 Jahre alte Landwirt Lauermann aus Neugrafenwalde, der mit seiner Enkelin auf dem Kirchgang begriffen war, wurde an dem schrankenlosen, unüberbrückten Bahnübergang vom Zuge erfahrt und zu Boden gerissen, während das Mädchen sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. Der Großvater wurde von der Lokomotive entsehrlich verstümmelt und sofort getötet.

Wittenberg. Die Geliebte in der Elbe ertränkt. Am 25. Januar wurde der Zimmermann Eichelbaum unter dem dringenden Verdacht verhaftet, das Dienstmädchen Dammüller, mit dem er, obwohl er verheiratet ist, ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, von der Elbbrücke ins Wasser hinuntergestoßen zu haben, nachdem er zuvor mit ihr einen Motorradausflug unternommen hatte. Seit jenem Tage war der Beschuldigte im Wittenberger Gefängnis interniert. Der letzte schlüssige Beweis konnte bis heute noch nicht erbracht werden. Jetzt hat man nun die Leiche der Ermordeten am Elbufer bei Appollensdorf gefunden. Die Untersuchung der Toten ergab, daß das Mädchen mit einem harten Gegenstand drei schwere Schläge auf den Kopf erhalten hat. Eichelbaum gilt nunmehr als der Tatüberführte. Als Motiv darf gelten, daß das Verhältnis mit dem Mädchen nicht ohne Folgen geblieben war.

Werra. Der Kindermund hat es verraten. Fuhr da eine Dame mit ihrem Söhnchen von Jena nach Gera, für das sie keine Fahrkarte gelöst hatte. Dem Revisor wollte es nicht in den Kopf, daß der Kleine noch nicht über vier Jahre alt sei, wie die Mutter versichert hatte. Der kontrollierende Beamte verschwand, kehrte aber bald zurück und setzte sich unauffällig, als wäre er selbst ein Fahrgast, unter die Mitfahrenden, mit denen er sich leutselig unterhielt. Ganz belläufig richtete der pfiffige Beamte an den Kleinen die verhängliche Frage: „Na, wie groß war denn Deine Zuckerrütle, die Du zu Ostern zum Schulbeginn bekommen hast?“ „So groß!“ lautete mit einer entsprechenden Bewegung der Arme die Antwort des nichtsahnenden Jungen. Nun war die Sache heraus. Der Schluß der Geschichte spielte sich auf dem Stationsbüro ab.

Diebische Eier. In Berlin ist im Hause des Bankdirektors Fränkel ein großer Juwelendiebstahl verübt worden. Eine Hausangestellte, der vor einigen Tagen gekündigt worden war, ist unter Mitnahme von Schmuckstücken im Werte von 140 000 Mark beschwunden. Sie erbat sich von der Frau des Bankdirektors Urlaub, angeblich um einige Besorgungen zu machen, kehrte jedoch nicht zurück. Erst später bemerkte man, daß der Schmuckkasten, der in einem Schrank im Schlafzimmer aufbewahrt wurde, seines wertvollen Inhalts beraubt war. Man nimmt an, daß die Diebin versuchen wird, ins Ausland zu flüchten. Ob sie Helfershelfer hat, ist noch nicht einwandfrei festgestellt worden.

Sabotageakt auf einer oberbayerischen Grube. Auf der Grube Penzberg in Oberbayern hat ein Grubenarbeiter einen Sabotageakt begangen, der zu schweren Folgen für die Belegschaft der Grube hätte führen können. Der Täter warf 15 Grubenwagen in den 16 Meter tiefen Schacht, durch den das Seil der beiden Förderseile geht. Glücklicherweise wurde der Frevler rechtzeitig entdeckt, bevor ein Seilriß entstand. Der Täter ist verhaftet worden.

Der Regensturm ist kein Fallschirm! Mit dem Tode mußte in Ittenheim bei Straßburg ein zehn-jähriger Knabe den tollkühnen Versuch bezahlen, einen Regensturm als Fallschirm zu benutzen. Von dem magdalfälligen Fallschirmabspriingen der verschiedensten Akrobaten begeistert, begab sich der Junge auf das Dach des Hauses und sprang mit geöffnetem Regensturm auf die Straße, wo er mit zerschmetterten Gliedmaßen tot liegen blieb.

Selbstmord durch eine Kriegsgranate. Auf äußerst tragische Weise hat sich in Laon in Frankreich ein junges Mädchen das Leben genommen. Mit einer aus dem Kriege stammenden Granate, die sie als Andenken aufbewahrte, begab sie sich in den nahe gelegenen Wald, wo sie das Geschloß durch Hammerschläge auf den Zünder zur Explosion brachte. Das junge Mädchen wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Neben dem durch die Explosion entstandenen Granattrichter wurde sie aufgefunden.

Verhaftete Mädchenhändler. In Budapest wurden zwei Mädchenhändler festgenommen, die junge Mädchen aus Ungarn nach Deutschland brachten, um sie von dort nach Uebersee zu verschleppen. In einem Eisenbahnzug wurden 18 Mädchen im Alter von 15 bis 19 Jahren angehalten, die von zwei Männern begleitet waren. Die Mädchen erklärten, daß ihnen die beiden Männer Posten in Dresden, München und Darmstadt zugesichert hätten. Die Männer namens Dornfeld und Spöhe wurden in Haft genommen. Es soll bereits festgestellt worden sein, daß es sich um zwei berüchtigte internationale Mädchenhändler handelt.

Ein siebzehnjähriger Mörder gekündigt. In Chicago hat ein Siebzehnjähriger namens Cutler eingestanden, vor fünf Jahren seine 29jährige Tochter ermordet zu haben. Als Grund zur Tat gibt er an,